

Kinder und Erwachsene

Drei Tage nach einer internationalen Konferenz in Italien genieße ich ein paar Tage in einem Hotel an der Küste. Während ich draußen vor dem Hotel sitze, beobachte ich einen etwa einjährigen Jungen, der wohl gerade das Laufen gelernt hatte.

Von der Außenbar des Hotels ging es eine kurze Rampe zur Straße hinab. Plötzlich lief der Junge diese Rampe herunter. Die Hand der Mutter schoss nach vorne, ergriff seine Hand und...

Ich hatte sofort das Bild im Kopf: die Mutter hält ihn fest, es ruckt zwischen Kind und Mutter und der Junge steht. Aber so kam es nicht.

Die junge Mutter machte, den Jungen fest haltend, ein paar Schritte mit ihm, die Rampe hinab. Sie lachte dabei und drehte mit ihrem Sohn auf dem Bürgersteig angekommen eine Runde, um mit ihm die Rampe wieder hochzulaufen.

Keine Belehrung durch mütterliches zurück haltendes Festhalten, sondern ein gemeinsames Erleben. Als Erfahrung blieb nicht, dass er an etwas gehindert wurde, sondern einen gefährlichen Weg in Begleitung zurücklegte. Oben angekommen gehörte jeder Raum und jede Bewegung wieder dem Kind. Es lachte vor Freude.

Warum wird bei uns so gerne Kindern nicht nur am Arm gezogen und sie festgehalten? Haben wir von unseren Müttern, Vätern und Großeltern nicht gelernt wie wir mit Kindern umgehen wollen? Hat es einen Einbruch des Vertrauens zwischen den letzten Generationen nach der Zeit vom Kaiserreich bis zur Nazidiktatur gegeben? Müssen die Dinge so geschehen, wenn wir nicht mehr den alten Erziehungsmustern trauen? Schauen wir nicht mehr einfach nur ab?

Vor langer Zeit sah ich einen Film, in dem eine Schimpansenmutter versuchte, mit ihrem Kind klarzukommen. Es rutschte immer wieder von ihrem Rücken ab, die Mutter wusste nicht, was für ihr Handeln richtig war. Die Mutter war ohne Mutter in Gefangenschaft aufgewachsen. Das Affenkind starb. Ihr fehlte das Wissen um das notwendige Verhalten als Affenmutter.

Lernen wir neu mit den Kindern zu gehen, wenn sie uns brauchen? Lernen wir, sie gehen zu lassen, wo immer sie sich selbst brauchen?

Das gilt gerade für die Schule und das Lernen der Menschen.